

\* (Die Kleiderkarte.) Die Modetorheiten werden nicht mehr auf ihre Rechnung kommen. In Deutschland hat man ihnen schon einen gesetzlichen Miegel vorgeschoben. Jeder wird an Stoff nur so viel zugemessen bekommen, als zur Schaffung eines Kleidungsstückes notwendig ist, wie die Brotkarte jedem nur das zuweist, was er unbedingt zu seinem Leben braucht. Aber nicht nur der Verschwendung an Stoff wird mit dieser neuen Verfügung Einhalt getan, sondern es wird auch jeder die Möglichkeit haben, sich Stoffe für seine Kleider zu schaffen. Dem Luxus der Mode wird durch diese neue Verfügung sicher gesteuert werden, denn er hat wirklich für diese ernsten Zeiten schon lange über die Stränge geschlagen. Mit der neuen Kleiderkarte ausgerüstet, wird man sich seine Garberobe in solider Weise einteilen, wird wissen, daß man sich für den Sommer und für den Winter je ein Kleidungsstück wird machen müssen, zu dem man eine bestimmte Meteranzahl Stoff, Knöpfe usw. erhalten wird. Die Mode wird eben die -- Kleiderkarte sein, an die man sich gewöhnen wird wie an die Brot- und Zuckerkarte. Diese Verfügung ist nichts anderes, als wieder eine der vorsorglichen Maßnahmen der deutschen Verwaltung, die bei einem ungehinderten Gehenlassen einen Zustand in der Warenversorgung hervorrufen würde, der alles eher denn segensbringend wäre. Die Einführung der Kleiderkarte soll beweisen, daß es nicht so leicht sein wird, uns auch in Stoffen auszuhungern. Draußen werden die Feinde ob dieser Einrichtungen lachen, wie sie über die Brotkarten und ähnliche Maßnahmen gelacht haben, so lang, bis sie darangehen mußten, sie nachzuahmen.